

**Einfache Anfrage Würth-Rorschacherberg:
«Zu viel Lärm an Autobahnen und zu hohe Buschgürtel**

Kürzlich konnte man der Presse entnehmen, dass die zulässigen Lärm-Grenzwerte von 50 Dezibel nachts und 60 Dezibel tagsüber zum Teil auf der N1 im Rheintal überschritten werden. In Rorschacherberg stehen Häuser teils ebenso nahe an der Autobahn wie in Rheineck / Gaissau, Au und Diepoldsau / Hohenems.

Mit der kürzlichen Neuteerung der Autobahn wurde im Rorschacherberg eine Halbierung des Lärms versprochen. An der Bürgerversammlung sowie im Tagblatt wurde ein Flüsterbelag versprochen. Damit würde der vom Menschen empfundene Lärm halbiert. Gleichzeitig wurde die Lärmschutzwand gegen die Schulanlage Steig im Norden erneuert und verlängert. Tatsache und Folge der Sanierungsarbeiten ist, dass im Quartier Sonnebergstrasse, Steig und Sonnenberg der Lärm erhöht ist. Von weniger Lärm – keine Spur.

Ich frage deshalb die Regierung:

1. Warum ist der Lärm höher als vor der Belagssanierung der N1?
2. Welchen Einfluss hat die Sanierung der nordseitigen Lärmschutzwand auf die Lärmentwicklung im südlichen Bereich der Autobahn?
3. Stimmt es, dass kein so genannter Flüsterbelag eingebaut wurde? Wenn ja, weshalb?
4. Was denkt die Regierung gegen den Lärm zu unternehmen?
5. Wie gedenkt die Regierung die Gleichbehandlung der Rheintaler Gemeinden und der übrigen Gemeinden, insbesondere Rorschacherberg, mit Häusern nahe an der Autobahn in Sachen Lärmschutz zu bewerkstelligen? (Pressebericht vom 12. Januar 2007)
6. Weshalb wird das Zurückschneiden der Autobahnböschungen nicht mehr regelmässig gewährleistet?
7. Wie können sich die Anwohner, die alle wegen der schönen Aussicht in diesen Quartieren wohnen, gegen das übertriebene Wachsenlassen der Buschgürtel entlang der N1 wehren?
8. Wie beurteilt die Regierung die Sturzgefahr der Tannenbäume bei Sturm im Bereich der Autobahn im Gebiet Steig / Rorschacherberg?»

22. Januar 2007

Würth-Rorschacherberg